

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1943**

17 (17.1.1943)







politischen Führung des Krieges nach Adolf Hitler zur Geltung. Nicht Einzelkämpfer hier und da in der Welt, nicht Bündnisse mit diesem oder jenem Staat erstrebt die deutsche Volkspartei...

Über auch der stärkste autoritäre Wille wäre nicht imstande, einen solchen totalen Krieg zu führen wenn hinter ihm nicht ein totales, d. h. in sich geschlossenes, opferwilliges und zum Außerordentlichen bereitendes Volk stünde...

Ritterkreuz für einen heldenmütigen Verteidiger von Weltsjje Luft

DNE, Berlin, 16. Jan. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Eduard Freiherr v. Sah, Kommandeur eines Grenadier-Regiments...

Oberleutnant Eduard Freiherr v. Sah, am 11. September 1900 als Sohn des Gerichtsrats Georg Freiherr von Sah in Berlin-Charlottenburg geboren...

Ritterkreuz für zwei vorbildliche Kampfflieger

DNE, Berlin, 16. Jan. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Dr. Wolff, Kommandeur eines Kampfschwaders...

Oberst Dr. Gottlieb Wolff, am 5. Mai 1897 in Weiden a. d. A. geboren, hat auf insgesamt 11 Feindflügen in Polen und über England, im Balkanfeldzug, im Mittelmeerraum und im Kampf gegen die Sowjetunion seine persönliche tapfere Einsatzbereitschaft bewiesen...

35 feindliche Panzer an der Syrte-Front zerstört

Rom, 16. Jan. Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag meldet: In der Syrte-Front folgten den Unternehmungen der Luftwaffe in den vergangenen Tagen heftige Gefechte...

Meldeschluss für Bewerber der aktiven Offizierslaufbahn der Luftwaffe

Berlin, 16. Jan. Angehörige des Geburtsjahrganges 1925, die sich für die aktive Offizierslaufbahn der Luftwaffe, Fliegertruppe, einschließlich Ingenieurlaufbahn, Flakartillerie, Luftnachrichtentruppe, Fallschirmtruppe der Division Hermann Göring bewerben wollen...

Keine Besetzung am Reichsgründungstag

Berlin, 16. Jan. Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben bekannt: Die am Reichsgründungstag (18. Januar) übliche allgemeine Besetzung unterbleibt in diesem Jahr...

Hauptmann Philipps 150. Luftstiege

Ein schwarzer Tag für die Luftwaffe der Sowjets Von Kriegsberichterstatter Erwin Scharfenorth

PK. Als sich in den Morgenstunden des 14. Januar der Himmel klar und wolkenlos zeigte, stand es für uns alle fest, daß der Gruppenkommandeur, Hauptmann Philipp, Träger des Ritterkreuzes mit Eichenlaub und Schwertern, der am Vortage seinen 147. und 148. Gegner bezwungen hatte, heute seinen 150. Luftstiege erlangen würde...

Schon früh war der Kommandeur mit seinem Notenflieger, Unteroffizier R. gestartet. Auf der Erde sammelten die Volksgewitter erhebliche Kräfte zum Angriff auf die deutschen Stellungen...

Das erste Bild war also geflüchtet, viel wichtiger an diesem Tage war auch die Befreiung der feindlichen Bomben- und Schlachtfelder, die in tiefen Angriffen auf unsere Infanterie herunterfielen...

Japan vergrößert seine Transportflotte

Tokio, 16. Jan. Japan verfügt auch im Heimatland immer noch über ansehnliche Reserven an Arbeitskräften und ebenfalls an Bodenschätzen, wie die Entdeckung einer 70 Millionen Tonnen erzklassiger Kohle enthaltenden Lager in der Ibaraki-Präfektur beweist...

Wohl man neben kleineren und mittleren Holzschiffen ganze Flotten von Spezialschiffen, die weit auseinandergezogen sind und mit relativ geringem Schiffsraum auskommen, dennoch aber durch ihre Vielzahl einen ansehnlichen Transportbewerksleistungsfähigen Flottenbestand bilden...

Die Besetzung der Schiffe macht in Japan keine Schwierigkeiten, weil ausreißende Ernterücklagen der Fischerei und Fischschiffahrt vorhanden sind. Die Kriegsmarine erkläre sich bereit, notfalls zusätzlich erhaltene Seefahrer zur Verfügung zu stellen...

500 000 Menschen zum Tode verurteilt

Ha, Sofia, 16. Jan. Das Blutregime der Sowjetmacht hat in einem Bericht in der Zeitung „Dnes“ unter der Schlagzeile „500 000 Menschen zum Tode verurteilt“ schreibt er: „Stalingrad wird immer ein düsteres Symbol bolschewistischer Unmenslichkeit sein...“

Flak mühte und ereiferte sich, so gut sie es vermochte. Die Sowjets hatten hier viele Flakbatterien zusammengezogen, deren Feuerkraft den Fliegern Rückhalt und Sicherheit geben sollte...

Auf Gedeih und Verderb mit Japan verbunden

National-Chinas Zusammenarbeit mit Ostasien und der Afise

\* Nanjing, 16. Jan. Präsident Wang Tsingwei gab auf der zwölftägigen Vollversammlung der Kuomintang-Partei folgende Erklärung ab: Zur Wiederherstellung Chinas sind die Chinesen auf Gedeih und Verderb mit Japan verbunden...

London: Ohne Nachschublieferung keine Initiative möglich

Osch, Bern, 16. Jan. Offiziell hat man von Seiten der englischen Admiralität zu der Behauptung des großen Tanagergeleitages noch immer nicht Stellung bezogen...

Neuer japanischer Luftangriff auf Kalluta

Osch, Bern, 16. Jan. Kalluta wurde in der vergangenen Nacht wieder von japanischen Flugzeugen angegriffen. Im ganzen Gewässer Delta vor Kalluta. Wie schon bei den vorausgegangenen Luftangriffen auf dieses wichtige Industrie- und Verkehrszentrum...

Bataillonsstab verteidigt seinen Gefechtsstand

Die Abwehrkämpfe südwestwärts des Imenlees / Von Kriegsberichterstatter Heinz Thiel

PK. Als Beweis für die Härte der anhaltenden schweren Abwehrkämpfe südwestwärts des Imenlees mag folgendes Beispiel vom Kampf einer niederländisch-holländischen Division aus den letzten Tagen dienen...

Durch kühnes Zupacken drei Sowjetkompanien vernichtet

\* Berlin, 16. Jan. Bei den schweren Abwehrkämpfen im Raum von Stalingrad stieß nach Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht der Verbant in einer Nachabteilung Graf a. S. v. Stolberg-Stolberg nach Abwehr harter Infanterie- und Panzerangriffe...

Verstärkte Ski-Ausbildung der HJ

\* Berlin, 16. Jan. Zu den Aufgaben der Wehrrüstigung der deutschen Jugend gehört die vorrillitische Ski-Ausbildung, die in besonderem Maße im vergangenen Winter verstärkt wurde...

Rechtskurve ihrem Schicksal zu entrinnen, aber es war bereits zu spät.

Später ergriffte Hauptmann Philipp in wenigen Worten den Gehirg dieses kurzen Kampfes, der mit seinem 150. Luftstiege enden sollte...



Der Strohmann des Weltjudentums. Wir kämpfen für den Frieden und die Freiheit dieser Erde, ohne alle Hintergedanken. Zeichnung: Harnold/Delka.

Rüchzugsauf:

Reichsleiter Reichsminister Alfred Rosenberg dankt herzlich für die überaus zahlreichen Glückwünsche, die ihm aus allen Teilen des Reiches, aus den besetzten Gebieten, von der Front und aus dem Ausland zu seinem 50. Geburtstag zugegangen sind...

Der Direktor des Postamtes von Gibraltar, Joffo, wurde am Donnerstagabend in seinem Büro mit einer Schußwunde im Kopf tot aufgefunden...

Die britische Flottenministerin Morrison ist gestorben in einer Rede, daß ihr Konvoi nach der Sowjetunion einen hohen Preis kostete...

Die britische Admiralität gibt den Verlust des Zerstörers „Bartridge“ an eines der modernsten Schiffe, das mit 1500 T. zu den größten Zerstörern der britischen Flotte zählte...

Im Zusammenhang mit der Ermordung Darlans fanden in Sez neue Verhaftungen in Offizierskreisen statt. U. a. soll der Regimentskommandeur des marokkanischen Schützenregiments in Sez verhaftet worden sein...

Die kanadische Armee hat bis zum letzten Weihnachtsfest 7249 Mann verloren, davon kamen 7015 durch Feindeinwirkung ums Leben...

Die kanadische Armee hat bis zum letzten Weihnachtsfest 7249 Mann verloren, davon kamen 7015 durch Feindeinwirkung ums Leben...

Die kanadische Armee hat bis zum letzten Weihnachtsfest 7249 Mann verloren, davon kamen 7015 durch Feindeinwirkung ums Leben...

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe. Verlagsdirektor Emil Munn, Hauptschriftleiter Franz Krollner, Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer...



Begegnung in Teplitz

Von Wilhelm Schäfer

Als Goethe wieder einmal in Karlsbad war, tief ihm sein Herzog nach Teplitz hinüber, weil die Kaiserin Maria Rudowica nach ihm verlangte. In Teplitz aber weilte Beethoven zur Zeit, der sich eine Begegnung mit dem Dichter seit langem heftigst erhoffte. Denn Goethe war für Beethoven mehr als sonst ein Mensch auf der Erde; wie den Wind der Nacht, wie Mond auf den Wellen, wie einen Gebirgsbach, wie den Morgenstern und die Abendröte liebte er die Zauberhand seiner Sprache um der Musik willen, die sie weckte.

rheinische Schall an den Tag: Regen sich Cure Erzellen nur nicht auf! Es könnte auch mit gelten sagte er fröhlich. Und das große Kind Beethoven konnte nicht aufhören, über den Saal zu lachen, als er sich dreht neben den Geheimen Rat auf die Bank setzte.

Darum, als der Dichter in seine Stube trat, vergaß Beethoven den Groll, daß ihm der Geheime Rat seine Musik zum Gemot kaum mehr als förmlich verdankt hatte; auch legte er die Widerbortheit ab, mit der er sich sonst gegen Besucher wehrte: Kein Knabe hätte sein Kind unverkennbar zeigen können, als es das große Kind Beethoven tat, da ihm der stolze Blick dieser Begegnung durch die Zuvorkommenheit Goethes erfüllt wurde.

Nach einer Weile, als Goethe ausgerührt war und den Groll verwunden hatte, ließ er es lächelnd geschehen, daß Beethoven seinen Arm nahm. Sie schritten gemächlich gegen den Berg und es schien ein Gespräch geben zu wollen, und da er nicht wie ein Knabe davonlaufen konnte, geriet er gegen die Kaiserin.



Beethoven und Goethe in Teplitz. Nach einer Radierung von Ernst Pickardt. Ansmann-Archiv.

Er stand erst am Anfang seiner missglücklichen Taubheit; er konnte noch hören und der drohenden Stille mit einem Ruf seiner Hände begegnen: Den Dichter aus der gemessenen Haltung des Geheimen Rates zu wecken und also sein Glück vollenden, spielte Beethoven vor Goethe. Er spielte nicht was auf einem Notenpapier stand; wie hätte er dem Dichter Dinge wiederholen können, die schon gesagt waren? Er grüßte ihn, daß die Schöpfung noch einmal in ihrer beiden Tagewert war, da der Menschheit sich aus den dunklen Gründen des Seins die strahlenden Gipfel der Freude erhob, fertig im Trost und Aufbegehren dem Schicksal entgegen zu sein.

Wie eine Pracht dem Geistes zu leuchten beginnt, um sie Beethoven vor Goethe. Der Dichter jedoch, der seit Lebens am Rand der Abgründe gegangen war, die Nachtvisionen und Schemelichter seiner Begabung zu pflegen, erschrad vor den Tönen, als ob eine Mure über die Bergwerke käme, ihr Blumenwerk zu verschütten.

Sie haben föhlich gestöhnt sagte er, einen Reiz gegen den Sturm der Gefühle zu bauen, und schämte sich nicht seiner Abwehr, daß er bis in Tränen erschrickt war.

Und als Beethoven vor dem warmen Bild seiner Augen ungewiß wurde, seufzte er wieder wie vordem über seine Verkrüppeltheit: Es ist ein schweres Geschäft mit der Grammatik, weil jeder die eigene hat: Ihr seid mir davongekannt und ich habe euch warten lassen!

hoh, mußte er denken, daß sie den alten Herrn nicht umsonst den Dampfer nannten. Sage ich nun, kam Goethe heiter heran: Ich habe Euch warten lassen? Oder Ihr seid mir davongekannt?

Und als Beethoven vor dem warmen Bild seiner Augen ungewiß wurde, seufzte er wieder wie vordem über seine Verkrüppeltheit: Es ist ein schweres Geschäft mit der Grammatik, weil jeder die eigene hat: Ihr seid mir davongekannt und ich habe euch warten lassen!

Aber es war Schmelzer, daß seine Ringe sich verdübelt hatte; denn er hielte sie gleich wieder auf: Deshalb denke ich, wollen die Fremden so gern in den Himmel kommen, weil es vor Gott keinen Unterschied der Grammatik mehr gibt!

Am andern Tag gingen die beiden Spazierern und Beethoven trahnte. Weil die Kaiserin mit ihrem Hof in Teplitz weilte, hatten sich viele Fremde angeammelt, von denen manche wußten oder erfuhr, wer die Männer waren. Namentlich die Wiener kannten den im Zplinderhut, wie er mit eingezogenen Ellbogen durch die Straßen ging, als ob er sich gegen einen Sturm durchzukämpfen müßte; sie freuten sich, der wohlbekannten Gestalten hier in Teplitz wieder zu begegnen, und grüßten ihn als ein berühmtes Gesicht Wiens.

Wie Gräße hätten Beethoven auch sonst wenig angedacht, weil seine Seele weit auf einer andern Suche als der seiner Sinne war; nun der verehrte Dichter neben ihm ging, gab es nichts in der Welt, das ihm außerdem der Bedeutung wert gewesen wäre. Wegen die Neugier, die ihn begafte, war er soviel geistig bereit. Dafür mußte er bald wahrnehmen, daß Goethe empfindlicher war. Nach seiner Gewohnheit in Weimar erwiderte er jeden Gruß bedachtam, und soweit es Ehrenbeziehungen waren, veranlaßte er sie mit Bedacht.

Wenn wir nur erst in der Landschaft wären! sagte er, der seinen Hut zuletzt nicht mehr aus der Hand ließ, sich barhäuptig zu verneigen. Weil aber die Luft in der Nacht blank gereinigt war und die Wolken knallweiß am blauen Himmel schwammen, hatte der Futtag die Fremden scharenweise hinaus gelockt, so daß die Begrüßungen auch draußen nicht aufhörten. Und Goethe gern die Gelegenheit einer Ausdrucksweise wahrnahm, zumal sein Begleiter ihm unruhig voraus gestimmt war.

Es leben die Leute mein Gesicht nicht! schrie er, mit dem Rücken zur Straße stehend, und sagte laut: „Gott verdamme die falsche Rede, der ich dies verdanke!“ womit der misstrauische Gott die arme Frau meinte, deren Gatten er umgebracht hatte.

Zwischen Phoenix und Tempe, am Fuße des Camelomountain in der Kalamitide, blickten wir an, und der gefesselte Scheit wurde herausgeholt und auf die Höhe gestellt. Es ward fast still in der Runde. Nur unterdrückte leidenschaftliche Stimmen kummten, die Armbänder der Damen klirren manchmal, ihre Augen hinter den Masenfäden blitzten, und der Duft von Parfüm und brennenden Zigaretten hing in der sich wärmenden Luft, in die der Mond wie eine große runde Milchglaslampe sein großes Silber ausgoß.

Ein netter Scheit, der sich als Bruder der Witwe ansah, tröstete diese...

Innerliche Einsicht. Nächtllicher Spaziergang an den Wasserfällen von Phoenix...

Und es ist mir, als wäre es wie vor fünfzig Jahren, als ich noch nicht geboren war, und als dieses Land, das auch heute noch wie damals im Glanze der Gestirne träumt oder im Schein heller Sonne trägerische Luftspiegelungen zaubert, noch viel wilder und unbekannter war. Als noch Indier mit Federn im Haar und Banditen und Cowboys und elegante Spieler im Frack und Wäntermeister die tödliche Derringerpistole in der Westentasche und gleichgültig schließende wie läufende Fremdenmänteln in ausgeschnittenen Ballroben und Reithieseln an den Hüften und barten Augen in den geschminkten Gesichtern dieses Arizons mit einer aus Nord und Gewalt zusammengepackten Symphonie erklangen...

Ein netter Scheit, der sich als Bruder der Witwe ansah, tröstete diese...

Und es ist mir, als wäre es wie vor fünfzig Jahren, als ich noch nicht geboren war, und als dieses Land, das auch heute noch wie damals im Glanze der Gestirne träumt oder im Schein heller Sonne trägerische Luftspiegelungen zaubert, noch viel wilder und unbekannter war. Als noch Indier mit Federn im Haar und Banditen und Cowboys und elegante Spieler im Frack und Wäntermeister die tödliche Derringerpistole in der Westentasche und gleichgültig schließende wie läufende Fremdenmänteln in ausgeschnittenen Ballroben und Reithieseln an den Hüften und barten Augen in den geschminkten Gesichtern dieses Arizons mit einer aus Nord und Gewalt zusammengepackten Symphonie erklangen...

Der Erfinder der Schnellpresse

Zum 110. Todestage Friedrich Königs am 17. Januar

Die Schnellpresse, die Anfang des vorigen Jahrhunderts erst die Grundlage schuf für die ungeheure Entfaltung unseres Zeitungswesens, ist vor einem halben Jahrhundert entstanden, der diesen Meilenstein in der Entwicklung der „schwarzen Kunst“ tat, nachdem der von Gutenberg erfindene Buchdruck durch vierzehnhundert Jahre hindurch vorwärts gekommen war. Friedrich König verließ der schwerfälligen Technik Fußgel, indem er den Dampf in ihren Dienst spannte.

Am 17. April 1774 in Eisleben geboren, mußte der junge König, der bis zum 16. Jahr das Gymnasium besucht hatte, wegen Mittellosigkeit seiner Eltern die höhere Schule verlassen und als Lehrling in die althergebrachte Leipziger Druckerei von Breitkopf u. Härtel einzutreten. Schon hier beschäftigten ihn Ideen zur Verbesserung des damals noch überaus unhandlichen Druckverfahrens, und nach seiner Lehrlingszeit suchte er durch technische und mathematische Studien sich immer besser für seine Aufgabe vorzubilden. Anfang 1808 begann er in Eisleben mit dem Bau einer Schnellpresse, aber es glückte ihm nicht, in Deutschland Verhältnisse zu finden, die ihn unterstützen.

In einem Brief an den Leipziger Gesellenhäusler erfuhr er damals seine Entschädigung: „Eine Maschine zum Buchdruck, die sich wenn das Wort nicht zu hoch fliegt — zur bisherigen Buchdruckpresse einigermassen so verhält wie die Spinnmaschine zum Spinnrad, das heißt, alles, was bisher die Menschenhand verrichtet hat, das Reimen, Reiben und Auftragen der Farbe, der Druck, kurz alles, nur das Aus- und Einlegen der Bogen ausgenommen, wird durch die Maschine verrichtet.“ Über Göthe ließ sich durch diese Schilderung nicht verlocken, und ebensowenig fand König in Wien die Hilfe, deren er dringend bedurfte.

Am 17. April 1774 in Eisleben geboren, mußte der junge König, der bis zum 16. Jahr das Gymnasium besucht hatte, wegen Mittellosigkeit seiner Eltern die höhere Schule verlassen und als Lehrling in die althergebrachte Leipziger Druckerei von Breitkopf u. Härtel einzutreten. Schon hier beschäftigten ihn Ideen zur Verbesserung des damals noch überaus unhandlichen Druckverfahrens, und nach seiner Lehrlingszeit suchte er durch technische und mathematische Studien sich immer besser für seine Aufgabe vorzubilden. Anfang 1808 begann er in Eisleben mit dem Bau einer Schnellpresse, aber es glückte ihm nicht, in Deutschland Verhältnisse zu finden, die ihn unterstützen.

Nach König mußte, wie so mancher andere deutsche Erfinder unter den damaligen Verhältnissen in anderer Heimat ins Ausland gehen, ehe er seine Gedanken durchsetzen konnte, und erst nachdem er dort Erfolg gehabt hatte, konnte er seine Arbeit in Deutschland fortsetzen. Er ging 1806 nach London und baute eine neue Druckmaschine, die jedoch aus dem von dem Besitzer der „Times“ abgelehnt wurde. Am 29. März 1810 erhielt er sein erstes Patent auf seine Erfindung, und im folgenden Jahre konnte seine Maschine zum erstenmal arbeiten.

Es war eine Flachdruckmaschine, aber auch die grundlegende Gestaltung der Zylinderdruckmaschine, auf denen unsere Zeitungen heute hergestellt werden, geht auf ihn zurück; für diese erhielt er am 30. Oktober 1811 ein neues Patent und stellte im Dezember 1812 die erste Zylinderdruckmaschine her, die nun als Doppelzylinder-Maschine für die „Times“ bestellt wurde. Der Bau wurde streng geheim gehalten, um Unruhen unter der Arbeiterschaft zu verhindern. Am 29. November 1814 erfuhr die Leiter der Zeitung aus dem Zeitungsartikel von der neuen Erfindung des Druckwesens, die angebrochen war.

Geburtsstunden großer Talente

Entscheidende Augenblicke aus dem Leben großer Männer / Fünf Beispiele von vielen

Wichtig ist nicht die Zahl der Jahre, die ein Mensch gelebt hat, sondern die Qualität der Jahre. Ein Leben, das nur aus Tagen besteht, ist ein Leben, das nicht gelebt hat.

tionen über das französische Volkstied „Carmagnole“ tanzten durch den Raum. Und je wilder und ungezügelter der Bogen sprang, desto erregter wurde die laufende Menge. Als der Knabe geendet hatte, toste rudernd Beifall durch den Saal. Der Rufm Paganianni war begründet.

Beethoven aber hatte nicht am Sitz der Götter gerollt, das er kein Handwerk lobte; und das Goethe gerührt war, verzick er ihm nicht. Von welchem Bettelrad soll ich mich denn verhehlen lassen, wenn Ihr mir romantisch kommt wie die Berliner! grüßte er und hätte den Geheimen Rat am liebsten in seine Fäuste genommen, den Dichter zu wecken.

Über die Entdeckung von Pissis frühzeitigem musikalischer Begabung berichtet sein eigener Vater: „In seinem sechsten Jahre hörte er mich ein Konzert von Ries in cis-moll spielen. Er lehnte sich an Klavier, war ganz Ohr. Am Abend kam er aus dem Garten zurück und sang die Melodie. Wir ließen es ihn wiederholen, er mußte nicht, was er sang. Das war der Anfang seines Genies.“ Am 1. Dezember 1822 war sein erstes größeres Konzert, durch das er bei Kritik und Publikum einen beispiellosen Erfolg erlangte. Jedes seiner weiteren Konzerte bedeutete ein Ereignis. 1823 wurde er zusammen mit seinem Vater bei Beethoven eingeladen, und der Meister, der sonst eine starke Abneigung gegen Wunderkinder hegte, besuchte ein Konzert des jungen Künstlers. Dieses Konzert begründete Pissis Ruf als hervorragenden Pianisten; Beethoven führte ihn auf die Bühne. Der große Augenblick hatte über sein Schicksal entschieden.

Der schlichten Beschäftigung des Schweinehüters verbandt der große italienische Maler Giovanni Segantini in seine Entdeckung. Er war ein Bauer, der in der Einsamkeit der Alpen lebte. Er entdeckte die Kunst der Malerei, als er eines Tages in der Einsamkeit der Alpen lebte. Er entdeckte die Kunst der Malerei, als er eines Tages in der Einsamkeit der Alpen lebte.

Der Ausflugsgasthof Semhof bei Karlsbad suchte einen Ausbesserer. Es meldete sich auch einer. Die Wirrin zögerte. „Werden Sie es auch leisten können? Bei uns geht es mittags oft recht aufregend zu.“ Der Bewerber lachte: „Aufregender kann es bei Ihnen auch nicht ausgehen, als wo ich zuletzt war!“ „Wo waren Sie denn?“ „An der Front als Offizier.“ J. H. R.

München ehrt Sven Hedin

Im Rahmen der Münchener Universitätswoche wurde in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften durch den Präsidenten R. A. von Müller die goldene Medaille der Akademie an Dr. Sven Hedin überreicht. Die Widmung lautet: „Dem kühnen und erfolgreichsten Pionier wissenschaftlicher Arktisforschung und dem treuen Freunde Deutschlands, der in zwei Weltkriegen unerschrocken für die Rechte des deutschen Volkes und Reiches eintrat.“

Prof. Adolf Sandberger gestorben

In München starb am 30. Lebensjahr der Komponist und Musikwissenschaftler Geheimrat Prof. Dr. Adolf Sandberger. Adolf Sandberger wurde am 19. Dezember 1864 in Würzburg geboren. Nach Studien der Komposition und Musikwissenschaft in Würzburg, München und Berlin und Reisen im Ausland nach seiner Promotion wurde Adolf Sandberger 1890 Konservator der Musikabteilung der Hof- und Staatsbibliothek in München und über die Privatdozentur und die außerordentliche Professur 1909 ordentlicher Professor der Musikwissenschaft an der Münchener Universität, wo er als erfolgreicher Lehrer eine lange und fruchtbarere Tätigkeit entfaltete. 1930 wurde er emeritiert. Sandberger war Herausgeber der Denkmäler der Tonkunst in Bayern und hat selbst mehrere der bisher erschienenen Bände bearbeitet. Als Komponist ist Sandberger hervorgetreten mit Nidern, Klaviertrüben, gemischten Chören, Männerchören, Kammermusik, Orchesterwerken und zwei Opern „Ruhwig der Streng“ und „Der Tod des Kaisers“. Die Arbeit Sandbergers ist durch viele Ehrungen anerkannt worden. Er war Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und vieler auswärtiger Gesellschaften.

emeriert. Sandberger war Herausgeber der Denkmäler der Tonkunst in Bayern und hat selbst mehrere der bisher erschienenen Bände bearbeitet. Als Komponist ist Sandberger hervorgetreten mit Nidern, Klaviertrüben, gemischten Chören, Männerchören, Kammermusik, Orchesterwerken und zwei Opern „Ruhwig der Streng“ und „Der Tod des Kaisers“. Die Arbeit Sandbergers ist durch viele Ehrungen anerkannt worden. Er war Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und vieler auswärtiger Gesellschaften.

Josef Wenter erhält den Grillparzer-Preis

In Wien wurde dem Dichter Josef Wenter im neuen Wiener Rathaus der ihm zum zweitenmal verliehene Grillparzer-Preis überreicht. Josef Wenter, der in Meran geboren ist und im 68. Lebensjahr steht, ist einer der markantesten Dramatiker der Gegenwart. Sein „Kamerader von Titrol“ ging über zahlreiche deutsche Bühnen. Sein „Deutscher Heinrich“ dem erst ein anderes Königsdrama ein „Schöner Heinrich“ vorangibt, ist ein weltanschauliches Drama vom härtesten inneren Dynamik. Wenter's vielleicht bekanntestes Werk „Die schöne Welferin“ ist eine Dichtung von stilettem Gehalt.

Ernst F. Löhdorff. GLORIA. Amerikanisches Sittenbild. (44. Fortsetzung) So hurten wir durch die erleuchteten Straßen, wo eine dicke Menge Männer, Frauen und Kinder tanzten und lachten und Hippophyrra schrien, und weiter führen wir hinaus in die warme, fernentfunkende Nacht.

Ende gar ein Mittelteil der bösen Fäusten Kolonne der Nazis gehandelt hat. Weiter war er ein mächtiger Amerikaner. Aber es gibt immer einige faule Äpfel unter so vielen wunderhübschen blanken Früchten. Ein netter Scheit, der sich als Bruder der Witwe ansah, tröstete diese...

mit einer aus Nord und Gewalt zusammengepackten Symphonie erklangen... Ein netter Scheit, der sich als Bruder der Witwe ansah, tröstete diese... Innerliche Einsicht. Nächtllicher Spaziergang an den Wasserfällen von Phoenix...

und sagte laut: „Gott verdamme die falsche Rede, der ich dies verdanke!“ womit der misstrauische Gott die arme Frau meinte, deren Gatten er umgebracht hatte. Zwischen Phoenix und Tempe, am Fuße des Camelomountain in der Kalamitide, blickten wir an, und der gefesselte Scheit wurde herausgeholt und auf die Höhe gestellt. Es ward fast still in der Runde. Nur unterdrückte leidenschaftliche Stimmen kummten, die Armbänder der Damen klirren manchmal, ihre Augen hinter den Masenfäden blitzten, und der Duft von Parfüm und brennenden Zigaretten hing in der sich wärmenden Luft, in die der Mond wie eine große runde Milchglaslampe sein großes Silber ausgoß.

Landland zwingt, womit er ein fruchtbares Paradies schuf, das bis an den Fuß der bürren Rastenberg reichte, gleitet und fließt durch die schöne Nacht. Murrelt, plätschert und singt in einzelnen silberklaren oder dumpfen, glucksenden, verhaltenen Tönen. Ein Raas jöhrt, und endlos zirpen die Zitadendöcker im Laub. Wild und voller süßer Geräusche von den Zuckermelonenfeldern jenseits des Kanals lockt und schmeichelt die Luft. Näs der Wäldern ruben zahlreiche in Deden geübte Arbeiter von der Baumwollplantage, die hier unter dem freien warmen Himmel schlafen. Weiter kanalwärts, wo die Landstraße wie ein dünner Strich herüberstimmert, und sich die Pappeln gleich schwarzer Malerei vom dunkelblauen Horizont abheben, verläßt ein Feuer. Dort boden noch einige junge Mexikaner und hingen beim Gitarrenklang ihre wilden, flgenden, von über tiefer Melancholie geangenen Weiber, die den Zuschauer so packen und aufwühlen, daß es einem wie Schauer über den Rücken rieselt. Aus unsichtbarer Ferne, dort, wo die große neue Kunststraße vom Rooseveltbaum kommt und über Phoenix nach Florence hin die Wälder durchschneidet, summt leiser Autorfio. Es ist eine herrliche Nacht und voll von tiefem, duftendem Zauber, der den erregten Gesichtern der unermüdblichen Spieler im Feuerplatz die Sünden und Taten der Väter und ihre eigenen in leuchtenden Farben aufmalte, sie vererbten und immer wieder hochzuden läßt. Schweigend stehen die Berge in der weiten Runde mit ihren getrimmten Klaffen und Mauern, ihren tiefvioletten Hörnern und sanften, vom Sternenshimmer überwobenen Kluppen und wellenförmigen Sänen. Gleich einer schönen, unendlich großen Wälderschale fallen sie die Fäler des Schlaftrübes und des Wälders. Und wie das Amere einer märchenhaften Zeitfuppel, geschmückt mit Silberstrahlen und blauem Samt — so ist der Himmel. (Fortsetzung folgt)







Badens Schwerathletik im Jahre 1942

Von G. Wiedmaier, Gau- und Gebietsfachwart

Für die Schwerathletikvereine und Abteilungen muß gefordert werden, daß sie sich im vergangenen Jahre für Aufgaben erfüllt haben... Die Schwerathletikvereine im Gau sind:

Schulbogen ohne Gefahr

Der Direktor des Sportmedizinischen Institutes in Hamburg, Prof. Dr. H. v. Bock, besetzt sich in einer Abhandlung "Schulbogen" mit dem Jugend- oder Schulbogen und meint dazu u. a. folgendes:

Strauch-Nowack wieder Paarlaufmeister

Obwohl Sturz am Anfang — Sönnig im Junioren-Eisfeld

Bei der Eiskunstlauf-Weltmeisterschaft in Berlin war die Entscheidung unter den drei ersten Paaren denkbar knapp.

W. M. Mählburg — W. M. Mannheim

Zu dem am heutigen Sonntagvormittag, 2. Uhr, auf dem R. V. P. Bad. stattgefundenen Gaupokal mellen die Vereine folgende Mannschaften:

Im Junioren-Ensemble

Die Pflicht bereits am Sonntag abgeleistet worden. Die Entscheidung am Sonntag

Familien-Anzeigen

Hans-Peter, unser Stammbaum, Bruder von fünf Schwestern, ist angekommen... Frau H. M. Mählburg, geb. v. Mählburg, geb. v. Mählburg...

Berichtigung. Die Berichtig. von H. v. Mählburg

Anton Hanauer

Am 15. Januar wurde mein lieber Vater, Anton Hanauer, im Alter von 60 Jahren von seinem Schicksal heimgerufen.

Emil Jäckle

Reichsbahn-Oberinspizor, im Alter von 60 Jahren von seinem Schicksal heimgerufen.

Friedrich Koffer

Oliver, im Alter von 47 Jahren teils plötzlich von uns geschieden.

Linus Weibbecher

Unabhängig schwer traf uns die Nachricht, daß mein lieber, herzener Mann, Linus Weibbecher, im Alter von 57 Jahren von seinem Schicksal heimgerufen worden ist.

Josef Frank

Grenadier in einem Inf.-Regt., am 25. Nov. im Alter von 21 Jahren von seinem Schicksal heimgerufen.

Kurt Ludwig

Oberge. in einem Bau-Bat., im Osten während seines Urlaubs erkrankt u. am 7. Jan. 1943 im Alter von 34 Jahren von seinem Schicksal heimgerufen.

Margareta Elisabeth Müller

Nach kurzer Krankheit verschied sie plötzlich u. unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Margareta Elisabeth Müller.

Bruno Otto Zimmermann

Unserem rasch ist nach Gottes Willen meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Brunno Otto Zimmermann.

Ida Peil

Ida Peil, geb. Eberle, die ewige Heimat ergründet worden.

Frau Luise Hauf

Unserem rasch ist nach Gottes Willen meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Frau Luise Hauf.

Berta Ravio

Unserem rasch ist nach Gottes Willen meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Berta Ravio.

Rudolf Waigel

Unserem rasch ist nach Gottes Willen meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Rudolf Waigel.

Eilse Auth

Unserem rasch ist nach Gottes Willen meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Eilse Auth.

Kurt Klump

Unserem rasch ist nach Gottes Willen meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Kurt Klump.

Elisabeth Späth

Unserem rasch ist nach Gottes Willen meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Elisabeth Späth.

Lucie Engelhard

Unserem rasch ist nach Gottes Willen meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Lucie Engelhard.

Stellen-Angebote

ingenieur, akademisch gebildet, der in der Technik sowohl als auch im Maschinenbau gute Kenntnisse besitzt...

Stellen-Angebote

Lehrkraft, im Alter von 27 Jahren, im Besonderen für die Ausbildung von Lehrlingen im Bereich des Maschinenbaus...

Stellen-Angebote

Lehrkraft, im Alter von 27 Jahren, im Besonderen für die Ausbildung von Lehrlingen im Bereich des Maschinenbaus...

Stellen-Angebote

Lehrkraft, im Alter von 27 Jahren, im Besonderen für die Ausbildung von Lehrlingen im Bereich des Maschinenbaus...

Stellen-Angebote

Lehrkraft, im Alter von 27 Jahren, im Besonderen für die Ausbildung von Lehrlingen im Bereich des Maschinenbaus...

Stellen-Angebote

Lehrkraft, im Alter von 27 Jahren, im Besonderen für die Ausbildung von Lehrlingen im Bereich des Maschinenbaus...

Stellen-Angebote

Lehrkraft, im Alter von 27 Jahren, im Besonderen für die Ausbildung von Lehrlingen im Bereich des Maschinenbaus...

Stellen-Angebote

Lehrkraft, im Alter von 27 Jahren, im Besonderen für die Ausbildung von Lehrlingen im Bereich des Maschinenbaus...

Stellen-Angebote

Lehrkraft, im Alter von 27 Jahren, im Besonderen für die Ausbildung von Lehrlingen im Bereich des Maschinenbaus...

Stellen-Angebote

Lehrkraft, im Alter von 27 Jahren, im Besonderen für die Ausbildung von Lehrlingen im Bereich des Maschinenbaus...



